

Haftungsausschluss/ Disclaimer: YourMoneyLetter® ist ein journalistisches Medium, welches finanzwirtschaftliche Zusammenhänge auf Basis von Daten und Charts darstellt. Keine der Aussagen stellt eine persönliche Finanzberatung oder Anlageempfehlung in Richtung der Leserschaft dar. Folglich sind jegliche Regressansprüche, die aus der Lektüre und Verwendung des YourMoneyLetter® resultieren könnten, ausgeschlossen. Die Nutzung des YourMoneyLetter® erfolgt auf eigene Gefahr. Leser, die wie die Autoren ebenfalls Geld an der Börse investieren, ist zu empfehlen, vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensberater zu konsultieren. Beachten Sie bitte vor einer Investition in ein Wikifolio-Zertifikat die Risiko-Hinweise auf der Website wikifolio.com und lesen Sie bitte den jeweiligen Wertpapier-Prospekt.

- Vorwort -



Jochen Sturtzkopf ✓

@YourMoneyLetter

Aktuell !

➔ Es knirscht ein wenig im **Finanzsystem**: Anleger fordern **höhere Zinsen** beim Kauf neuer Anleihen hoch verschuldeter Staaten (das sind fast alle Staaten). Sogar der einstige Musterknabe Deutschland wird abgestraft und muß höhere Zinsen bieten. Im Bereich Private Debt (Schuldscheine, die nicht an der Börse notiert sind) fordern große Investoren jüngst gar ihre Einlagen zurück. Aber selbst einige der namhaftesten Emittenten zahlen diese nur zögerlich zurück. Das kostet Vertrauen.

➔ Mitunter ist es ratsam, die Cash-Quote in den Wertpapier-Depots zu überprüfen und diese ggfs. zu erhöhen. Wenn die Luft dünner wird, sollte man ganz besonders auf die Werthaltigkeit der eigenen Investments und eine solide Verfassung der eigenen Portfolio-Struktur achten.

9:59 AM • März 16, 2026 •

Nein, ich bin KEIN Crash-Prophet. Es geht mir "nur" darum zu sensibilisieren, warum die Preise einiger Assets auf wackeligen Beinen stehen. Und darum, **vorbereitet zu sein, für die nächsten guten Investments.**

Wie können wir uns *(wenigstens teilweise)*
 vor den **negativen Folgen** einer *(etwaigen)*
ökonomischen Vertrauenskrise
 schützen?

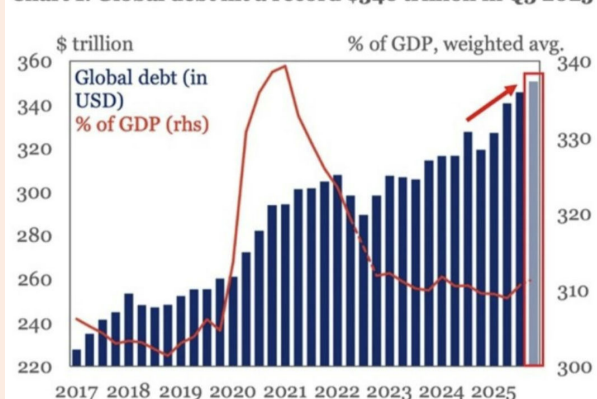
Liebe Leserinnen und Leser,

"Vertrauenskrise"? Wodurch ist eine solche überhaupt gekennzeichnet? Wo und wann soll sie entstehen? Und welche Auswirkungen kann eine solche haben?

Starten wir mit einem Bild: Wer intensiv und häufig mit einem Fischerboot zum Fang ausfährt, der weiß aus leidiger Erfahrung, dass sich jede lose Schnur, die sich verfangen *k a n n*, irgendwann verfangen *w i r d*. **Bietet man eine Schwachstelle, schlägt die Natur gnadenlos zu. Irgendwann. Es ist nur eine Frage der Zeit.**

Welche Schwachstelle, die sich verheddern kann, bietet nun unser Finanzsystem? Nun, es sind die **horrenden, stetig wachsenden Schuldenberge**, die Staaten, Unternehmen und Privat-Haushalte aufgetürmt haben ... und immer höher auftürmen. An Rückführung auf Normal-Niveau ist nicht zu denken. Diese Schulden haben ihre Ursache in zu niedrigen Zinsen, welche Marktteilnehmer verführ(t)en, hohe Kredite aufzunehmen. Das ist keine Entwicklung von Quartelen oder Jahren. Dieser Unfug währt bereits Jahrzehnte. Er geht auf ein Agreement von Politik und Gesellschaft zurück, das Leben möglichst leicht und Kapital folglich billig zu machen.

Chart 1: Global debt hit a record \$346 trillion in Q3 2025



Source: IIF Global Debt Monitor

Die Höhe der Schulden (über 340.000 Milliarden!) liegt weltweit betrachtet bei über 300% der Wirtschaftsleistung (rote Linie). Dieser Schuldenturm besteht aus Millionen von Kreditverträgen, die hin und wieder erneuert werden müssen. Wenn nur ein Teil der Kreditgeber eine Prolongation verwehrt ...

höhere Zinsen oder mehr Sicherheiten verlangt, kann das negative Auswirkungen auf die Wirtschaft und vor allem die Asset-Preise haben. Wir erleben die Auswirkungen höherer Zinsen seit ca. 2 Jahren bei den Immobilienpreisen. Diese sind rückläufig. Eine Erholung ist so rasch nicht in Sicht. Im Gegenteil.

Warum Politiker oder die Gesellschaft auf die Idee kamen, die Zinsen in den Keller zu manipulieren, will ich an dieser Stelle nicht vertiefen. Es mag Ausdruck von Dekadenz sein. **Für uns ist primär wichtig zu verstehen, welche Folgen daraus resultieren können.**

Diese Folgen entwickeln sich in Phasen. Zunächst einmal profitieren von niedrigeren Zinsen all diejenigen, welche über die Bonität verfügen, Kredite aufnehmen zu können. Ein Teil des Fremdkapitals fließt in Konsum. Ein Teil des Kapitals kaschiert unproduktive Strukturen und Prozesse. **Und ein großer Teil wird verwendet, um Vermögenswerte aller Art zu kaufen (Immobilien, Aktien, Bitcoin etc.). Deren Preise steigen. Anfangs. Mitunter gar über Jahrzehnte. Kleine bis mittlere Rückschläge ausgenommen (s. 2008).** Viele Investoren werden reich.

Nach der Phase der Prosperität folgt eine Phase der Konsolidierung, der rückläufigen Asset-Preise oder es kommt gar zum Crash (s. 1929 bis 1931). Waren die Schulden-Eskapaden nicht zu ausufernd, fällt die Phase der Kontraktion moderat aus. **Sie fällt aber dann *schmerzhaft* aus, wenn es sich nicht um temporäre *Eskapaden*, sondern um langwährende Schulden-*Exzesse* handelte.**

Uns sollte klar sein: Weder unsere Gesellschaft noch die Wirtschaft oder die Kapitalmärkte vertragen in ihrer aktuellen Verfassung höhere Zinsen. Jedoch: Irgendwann werden die Kreditgeber (die Gläubiger) diese aber einfordern. Weil sie die Solvenz ihrer Kreditnehmer anzweifeln. Und das nicht ohne Grund. Denn viele Investitionen mit billigem Kapital rechneten sich niemals. **Und dann beginnt sie: die Vertrauenskrise.** Niemand weiß wann und wie vehement sie ausfallen wird. Allein auf Macchiavelli ist hier Verlaß. "Es ist die Zeit, die man die Mutter der Wahrheit nennt."

Ich erwarte keinen Crash. Aber ich befürchte temporäre Preis-Rückgänge vieler Vermögenswerte und lange Phasen der Seitwärtsbewegung (z.B. bei Immobilien). Allein das ist ein Szenario, das viele Menschen die Finanzierung ihrer gewünschten Lebensqualität erschweren wird. Denn ohne Rendite geht es nicht.

Was man tun kann:

Schulden reduzieren, sofern vorhanden und sofern es die finanzielle "Beweglichkeit" nicht gefährdet. Luft zum Atmen ist manchmal wichtiger als eine hohe Eigenkapital-Quote. Wer aber Schulden abbauen kann, ohne die Liquidität zu gefährden, sollte das tun. Cash is King. Und Solvenz.

Die Investitionsquoten im Wertpapier-Depot grundsätzlich unter 80% fahren: Im Depot für ausreichend Puffer (Liquidität) sorgen, um jederzeit investieren zu können, wenn die Preise erstklassiger Assets günstiger werden. Meine Sichtweise: Wer mit dem Rest-Bestand von 50 bis 75% Investments keine gute Rendite im Depot einfährt, dem gelingt es auch mit 100% Aktienquote nicht (<- bezieht sich auf Anleger mit Wertpapier-Depot).

Wer noch kein Wertpapier-Depot hat, sollte eines eröffnen. Man kauft dort ja nicht unbedingt Aktien, sondern z.B. auch Anleihen mit Renditen von 2,5 bis 5% p.a. bei täglicher Verfügbarkeit. Die meisten Menschen sind auf Rendite angewiesen ... mir fehlt die Fantasie, wie das ohne Wertpapier-Depot erreicht werden kann.

Investments in Silber, Gold und jüngst Energie-Aktien (siehe vergangene YourMoneyLetter) haben sich in jüngster Zeit "zu gut" entwickelt. Ggfs. hier einige Gewinne mitnehmen. **Handlungsfähigkeit geht vor jeder Überzeugung in einzelne Assets.**

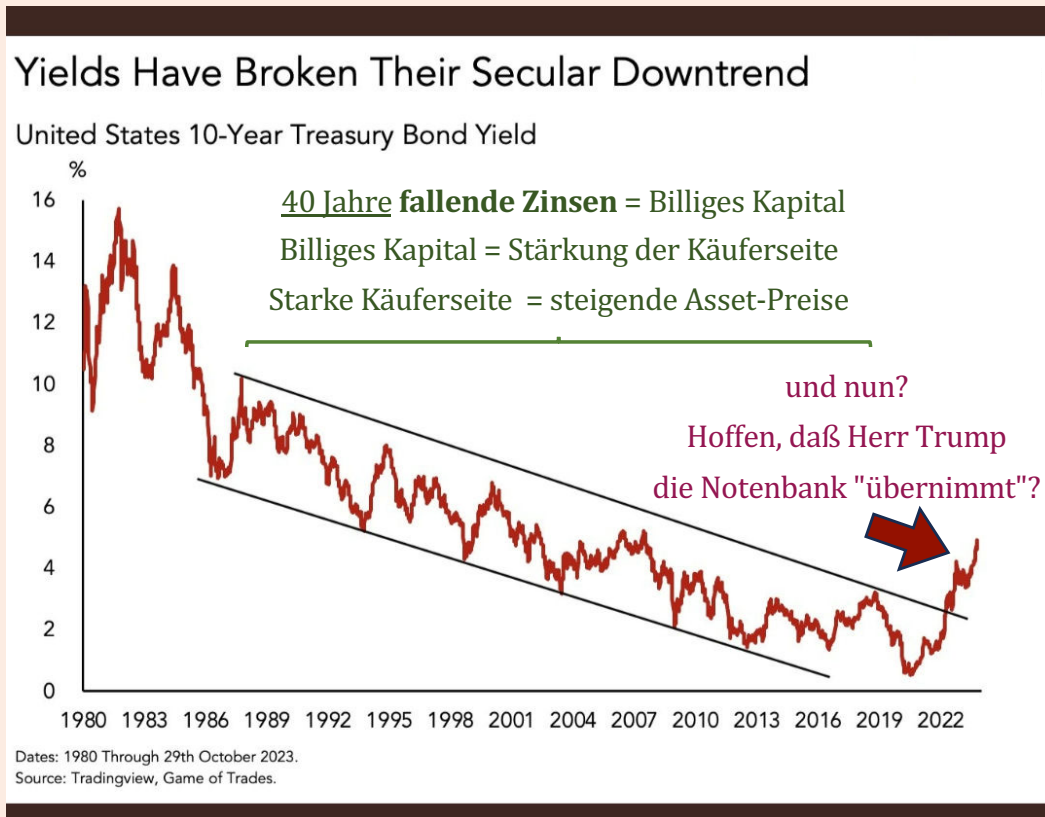
Gold, Silber und Bitcoin gehören m.E. ins Depot (z.B. je 2 bis 5% bezogen auf's Vermögen). Aber: Kein einziges Asset, dessen Preis über seinem Wert notiert, würde ich aktuell hoch gewichten. Dieser Grundsatz gilt sogar für Gold, das ebenfalls (temporär!) im Preis stark korrigieren kann (s. mein Text auf X weiter unten).

Warten wir mal geduldig ab, welche guten Investments in den kommenden Monaten zum Ausverkauf angeboten werden (ich beobachte u.a. Agnico Eagle, Devon Energy oder auch Paypal). Diese dann preiswert "einzusammeln", kann die Grundlage für zukünftige Renditen bilden.

Ich wünsche allen Lesern reichlichen Erfolg bei der Kapitalanlage. Es wird herausfordernd bleiben.

Jochen Sturtzkopf

Ausgewählte Grafiken und Texte zur Erläuterung der Ausführungen im Text





Holger Zschaepitz ✓

@Schuldensuehner

Good Morning from Germany, where today's 10y govt bond auction technically failed. Of the €5bn on offer, investors submitted bids for only €4.5bn. In the end, just €3.8bn was placed, at a yield of 2.89%; noticeably higher than the 2.73% achieved at the previous auction in February.

[Post übersetzen](#)



Ups!
Wollen gar weniger Investoren in deutsche "Sondervermögen" investieren?

11:46 · 11 März 26 · 458K Mal angezeigt

**Jochen Sturtzkopf**

@YourMoneyLetter

Nur mal zur Erinnerung:

#Gold hat Anlegern in den vergangenen 50 Jahren nicht nur Freude bereitet. Die mit **#Gold** erzielte Rendite hing stark vom Einstiegszeitpunkt und der Haltedauer ab. Wer Gold >25 bis 30 Jahre gehalten hat, ist immer im Gewinn - egal wann der Kauf erfolgte. Wer 1980 zu 800 US\$ je Unze eingestiegen war, hat noch nach 22 Jahren sein Investment bereut (2002 notierte die Unze bei 300). Gut möglich, dass die aktuelle Aufschwungphase, die gerade einmal 2,5 Jahre währt, noch viele Quartale anhält und wir deutlich höhere Kurse erleben werden. Darauf setze ich. Aber es wird möglicherweise später eine Phase kommen, in der Gold wieder 30 bis 50% im Preis korrigiert und dann lange Zeit seitwärts tendiert. Merke: Gold ist einzigartig und erhält langfristig unsere Kaufkraft. Langfristig! Und nicht auf Knopfdruck.

Last edited 7:53 PM • Feb. 24, 2026

Aktueller Status der YourMoneyLetter®-Zertifikate:

YourMoneyLetter®

Rendite ist der wichtigste Einflußfaktor für den Vermögenserhalt

Stand: 18. März 2026

seit
Jahresanfang
→
Stand
18.03.26



Risiko-Hinweis: So gut die Rendite bis dato ist,
können die Preise dieser Portfolios in Zukunft steigen oder auch stark fallen.

Jochen Sturtzkopf • mail@yourmoneyletter.de • Telefon: 0151 - 5151 6060 • YourMoneyLetter.de

Kommentar: Gute Renditen (s. Grafik) basieren zu einem großen Teil auf einer fachkundigen Auswahl der Titel, in die man investiert. Aber das ist nur ein Teil des Rezeptes. Denn selbst die solideste Analyse kann nicht verhindern, dass die Kurse der ausgewählten Titel fallen. Wenn also die Aktie eines erstklassigen Unternehmens (oder auch eines Rohstoffs) heute preiswert ist, kann sie morgen noch preiswerter werden. Eingedenk dessen kommt meiner Erfahrung nach dem Einkaufsmanagement und der Risiko-Steuerung eine hohe Bedeutung zu. Man schaue immer, dass man im Portfolio beweglich bleibt (also eine angemessene Cash-Quote bevorratet). **Aktuell liegen die Cash-Quoten in allen 4 Wikifolios zwischen 35 und 60%. I am ready to invest.** Das Portfolio und die Transaktionen können [hier](#) eingesehen werden.

Haftungsausschluss/ Disclaimer: YourMoneyLetter® ist ein journalistisches Medium, welches finanzwirtschaftliche Zusammenhänge auf Basis von Daten und Charts darstellt. Keine der Aussagen stellt eine persönliche Finanzberatung oder Anlageempfehlung in Richtung der Leserschaft dar. Folglich sind jegliche Regressansprüche, die aus der Lektüre und Verwendung des YourMoneyLetter® resultieren könnten, ausgeschlossen. Die Nutzung des YourMoneyLetter® erfolgt auf eigene Gefahr. Leser, die wie die Autoren ebenfalls Geld an der Börse investieren, ist zu empfehlen, vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensberater zu konsultieren. Beachten Sie bitte vor einer Investition in ein Wikifolio-Zertifikat die Risiko-Hinweise auf der Website wikifolio.com und lesen Sie bitte den jeweiligen Wertpapier-Prospekt.